

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 96.

Neuenbürg, Montag den 22. Juni 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Bei den diesmaligen Reichstagswahlen haben wir ein noch größeres Parteigewirr gehabt als im Jahre 1898. Trotzdem hat es nicht viel mehr Stichwahlen gegeben. 1898 waren es 180, 1903 vier mehr, 184. Der künftige Reichstag wird zwei annähernd gleich große Parteien zeigen. Zentrum und Sozialisten mit etwa 100 resp. 85 Sitzen, dahinter kommen, etwa halb so stark, die Liberalen, dann die Konservativen und schließlich in weitem Abstand die anderen Parteien. Gewonnen hat fast nur die Sozialdemokratie, und zwar hauptsächlich auf Kosten der freisinnigen Gruppen. Mehr und mehr kristallisiert sich alles um drei Pole, um Sozialisten, um Zentrum und um Liberal-Konservative.

Die Prüfung der Wählerlisten auf die Staatsangehörigkeit der Wähler hat in Dresden ein überraschendes Ergebnis gehabt. Es hat sich nämlich ergeben, daß nicht weniger als etwa 5000 in den Hauslisten als Angehörige des deutschen Reiches aufgeführte Personen keine deutsche Staatsangehörigkeit und damit kein Stimmrecht besitzen. Zum größten Teile sind dies Personen mit Vornamen wie Ignaz, Wenzel, Nepomuk usw. Man darf hiernach annehmen, daß bei früheren Wahlen Tausende von Nichtangehörigen des deutschen Reichs in den Wählerlisten als wahlberechtigt geführt wurden und widerrechtlich an der Wahl teilgenommen haben.

Karlsruhe, 20. Juni. Die Sozialdemokratie proklamiert zwischen Liberalen und Zentrum Wahlenthaltung. Die Demokratie tritt für die Sozialdem., die Freisinnigen für die Nationalliberalen ein. Prälat Rander, der bekanntlich in Baden-Württemberg im 1. Wahlgang gewählt wurde, fordert die Katholiken auf, für die Nationalliberalen und gegen die Sozialdemokratie zu stimmen und sich entgegen der Parole der Leitung der Zentrumspartei nicht der Wahl zu enthalten. Im Zentrumblatt „Landmann“ protestieren Zentrumskomitee gegen die Parteiparole und verlangen Unterstützung der Liberalen. Der Wahlkampf ist in der Presse und in Versammlungen aufs Heftigste entbrannt.

Nach Beendigung der Reichstagswahlen wird man in Preußen das Vergnügen haben, die Vorbereitungen zu den Neuwahlen zum Landtage in die Hand zu nehmen. Die Urwahlen sollen Ende Oktober dieses Jahres stattfinden.

Graf Bülow und die Reichstagswahl. Aus höheren Regierungskreisen erfährt die „D. W.“, daß der Reichskanzler Graf Bülow zwar durch den Ausfall der Reichstagswahlen überrascht worden ist, aber in demselben Anlaß steht, an seiner Politik zu verweilen, vielmehr glaubt, daß ihm die Mehrheit für seine Handelsverträge im künftigen Reichstage zufallen werde. Vorläufig liege freilich noch kein Grund vor, rosig in die Zukunft zu schauen, die Stichwahlen könnten sehr ernüchtern.

Strasbourg, 18. Juni. Der Kaiser hat ein neues Abzeichen gestiftet für solche Soldaten, die bei Feldübungen mit den sogenannten „Winter-Flaggen“ Signale zu geben haben. Die Abzeichen bestehen aus einem roten und einem weißen Fähnchen, deren gelbe Stangen sich kreuzen und auf einem ovalen dunkelblauen Tuchstück aufgenäht sind. Die Abzeichen werden auf dem rechten Ärmel getragen und sind bei Mannschaften der Berliner Regimenter bereits in Gebrauch.

Der preussische Finanzminister Herr von Rheinbaben hat auf seiner amerikanischen Studienreise auch das Gelände und die Bauten für die Weltausstellung in St. Louis 1904 besucht. Die jetzt hier eingetroffene „Westliche Post“ berichtet über diesen Besuch folgendes: „Bei der Fahrt über den Weltausstellungsplatz drückte Herr von Rheinbaben unversehens sein Erstaunen über die Grobheit des Baues und über die vornehme Gediegenheit des Stils der in der Vollendung begriffenen Ge-

bäude aus. In Paris seien die Gebäude überladen gewesen mit Land und Flitter, während hier selbst die kleinsten Verzierungen in harmonischen Einklang zu dem Gesamtbild gebracht worden seien. Der ganze Plan zeuge von einem tiefen Studium moderner Baukunst; überall seien Zweckmäßigkeit und Schönheit miteinander verbunden, und eine nähere Einsicht in die Pläne würde auf die meisten deutschen Baumeister als wahre Offenbarung wirken. Begeistert sprach sich Herr von Rheinbaben auch über die prachtvollen Palais im Westend aus, denen gerade jetzt das saftige Waldesgrün des Forestpark ein von der Natur geschaffenes Relief gibt, wie es in keiner anderen Großstadt der Welt zu finden ist. Dem Unternehmungsgeist der St. Louiser und ihrem feinen künstlerischen Geschmack, die gemeinsam dazu gewirkt hätten, die gigantischen Pläne für die Weltausstellung in der richtigen Form zu fassen und auszuführen sollte der Gast uneingeschränktes Lob, indem er immer wieder hervorhob, daß in Europa die Grobheit der Anlagen schon jetzt bewunderndes Erstaunen hervorzurufen müßte.“

In Kassel beginnt an diesem Montag der Prozeß gegen Treber-Schmidt, den Totengräber der Leipziger Bank. Schmidt war ein Brauereibuchhalter und kam, nachdem er eine Futterhandlung angefangen hatte, auf den Einsall, Viertreiber aufzulaufen, zu trocknen und dann als Viehfutter in den Handel zu bringen. Das Geschäft lohnte sich. Er konnte die Viertreiber mit fast 100% Verdienst als Viehfutter absetzen. Anfangs hatte er selbst mit einem Handwagen die frischen Viertreiber aus den Brauereien abgeholt, bald hatte er schon Pferd und Wagen. Im Jahre 1888 erwarb er ein Grundstück, wo er eine Trebertrocknungsanstalt errichten wollte. Indessen ging es hier nicht ganz nach Wunsch. Das Geld wollte zu seinem hochfliegendem Unternehmen nicht reichen und so sah sich Schmidt nach einem Kompagnon um. Diesen Sojus fand Schmidt 1889 in der Person des Brauereibesetzers Arnold Sumpf. Dieser schloß Geld vor. Das Unternehmen blühte auf, wurde Aktiengesellschaft, gründete Filialen und legte sich bald auch andere Zweige zu. Schmidt gründete zunächst eine Maschinenfabrik, welche die nötigen Trebertrocknungsapparate herstellen sollte, bald nachher eine Holzleim- und Essenz-Fabrik, eine Holzverleimungsanstalt, eine Fleischextraktfabrik, in Altona belegen, dann ein Bierzyphonwerk in Kassel mit Filialen in Berlin, Hamburg und Leipzig, ferner eine chemische Fabrik in Italien und Belgien u. a. m., bis ihm die Unternehmungen über den Kopf wuchsen und er zum tollkühnen Spekulant wurde, der die Leipziger Bank mit ins Verderben riß.

Graf Zeppelin will nochmals Versuche mit seinem „lenkbaren“ Luftschiff unternehmen. Ein Aufruf fordert zur finanziellen Beteiligung auf. Es handelt sich um 400 000 M., um das Zeppelin'sche Flugsystem in vollständiger Form wieder herzustellen.

Nürnberg, 19. Juni. Die Zahl der Anmeldungen für das deutsche Turnfest beträgt bereits 22 000. — Die Stadtgemeinde beiligt sich sehr, das Straßenbahnnetz auszuweiten. Bis zum Turnfeste soll bereits eine neue Linie (nach dem früheren Vororte Schweinau, jetzt zur Stadtgemeinde gehörend) eröffnet werden.

Nürnberg, 19. Juni. Die städtischen Kollegien haben eine ortspolizeiliche Vorschrift beschlossen, wonach Beschränkungen für die Verkaufsräume der Warenhäuser eintreten. Gleichwie die Kreisregierung hat jetzt auch das Ministerium die Beschwerde von Warenhausbesitzern gegen diese ortspolizeiliche Vorschrift abgewiesen.

Allenstein (Ostpreußen), 19. Juni. Die Besitzersfrau Przygoda wurde vom Schwurgericht dreier Gattenmorde für schuldig erklärt. Das Gericht erkannte demgemäß dreimal auf Todesstrafe und Ehrverlust.

Die Ermordung des serbischen Königspaares hat auch in Baden-Württemberg Erinnerungen an vergangene Zeiten wachgerufen. Im Jahre 1898 weilte der junge König Alexander mehrere Wochen als Gast im „Stephanie-Hotel“ und Draga Majčin bewohnte unter angenommenem Namen ein still am Waldesrand in der Kapuzinerstraße gelegenes Landhaus. Im Schatten der Schwarzwald-Lannen und -Buchen wurde dann das Band enger geknüpft, das den jungen König, Draga und ihre Familie ins Verderben riß.

In Bretten sind jetzt die Statuen der 7 Reformatoren für das Melancthonhaus vollzählig eingetroffen. Am 13. d. M. hielt die Statue Melancthons ihren Einzug. Mit ihr trugen ein die Standbilder Martin Luthers, Joh. Bugenhagens, Johann Brenz und Johann Calvins. Sie sind nach dem „Br. Wächl.“ Meisterwerke der Skulptur. Namentlich ist ihre Porträtreue zu rühmen. Nach dieser Seite stehen sie weit über den Monumenten ähnlicher Art und übertreffen selbst die entsprechenden Darstellungen am Lutherdenkmal in Worms. Die Statuen sind nach den Angaben und unter der Aufsicht des Professors Dr. Nikolaus Müller in Berlin hergestellt. Melancthon, Luther und Bugenhagen stammen von Bildhauer Fritz Heinemann, Jonas Brenz, Buger und Calvin von Bildhauer Richard Grütner. In der verfloffenen Woche langten auch zwei der für das Fürstenzimmer bestimmten Bilder ein, nämlich das Porträt des Herzogs Christof von Württemberg und dasjenige des Königs Gustav Wasa von Schweden. Jenes ist eine Stiftung Sr. Majestät des Königs von Württemberg, dieses eine Stiftung Sr. Majestät des Königs von Schweden und Norwegen.

Die diesjährige Frühjahrsmesse in Karlsruhe hat der Stadtkasse an Standgeldern usw. 17 000 M. eingebracht. Die letzte Frühjahrsmesse ertrug mehr, nämlich 18 000 M.

Der Norddeutsche Lloyd in Bremen unterhält nach Einstellung des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II“ gegenwärtig einen nach Art der Eilzüge geregelten Dienst zwischen Bremen und Newyork so zwar, daß die Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II“ und „Kronprinz“ am selben Datum und mit Zugrundelegung des Zeitunterschiedes zur selben Stunde der eine von Bremen der andere von Newyork abgehen. Bei der absolut gleichmäßig zu regelnden Geschwindigkeit der Dampfer treffen dieselben fast genau zur gleichen Stunde in Amerika bzw. in Europa ein, so daß sogar der Ablauf der Extrazüge von London und Paris danach geregelt werden kann. Der Sommerverkehr nach Newyork ist so eingerichtet, daß vom Juni ab durchschnittlich alle 3 Tage ein Dampfer von Bremen bzw. Newyork abgeht und zwar abwechselnd ein Doppelschrauben-Schnelldampfer und ein Doppelschraubendampfer der Barbarossa-Klasse. Im ganzen unterhält der Norddeutsche Lloyd im Verkehr mit Nordamerika gegenwärtig 6 Passagierlinien, nämlich fünf von Bremen und eine von Genoa.

Paris, 21. Juni. Der Rhevide von Ägypten ist heute vormittag hier eingetroffen.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Juni. Die Kammer der Abgeordneten fuhr heute in der Beratung des Etats des Finanzministeriums fort. Hiebei hielt zunächst eine kleine Rede, indem er verlangte, daß man zum Schutz der süddeutschen Zuckerfabriken und der Zuckerrübenbauer die Frachttarife für norddeutschen Zucker nicht herabsetzen soll, worauf der Finanzminister erwiderte, das Genannte sei bereits geschehen. Auch ein Wunsch Gröbers, süddeutsche Sachverständige zu den Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz zuzuziehen, ist bereits erledigt. Im weiteren Verlauf der Debatte wurden 43 000 M. an den Exigenzen für Kameralverwalter und Kontrollbeamte bei den Kameralämtern gestrichen. Der Finanzminister erhielt

Anzeigenpreis:

die 3 gefaltene Zeile od. deren Raum 10 J.; bei Auskunftsstellung durch die Exped. 12 J. Reklamen die 3 gef. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Vorwürfe darüber, daß seit mehr als 6 Jahren alle Posten im Finanzdepartement ohne öffentliche Ausschreibung unter der Hand besetzt werden. Ein auf diesbezügliche Abhilfe dringender Antrag Nieder und v. Niene wurde an die staatsrechtliche Kommission verwiesen. Gröber wünschte die Einrechnung der Militärdienstzeit in den Gesamtdienst der mit Taggeld angestellten Finanzbeamten, was der Finanzminister zuzugend beantwortet. Im weiteren Verlauf wurden noch verschiedene Wünsche laut, bezüglich innerer Einrichtungen im Ständehaus. Debatte los wurden schließlich die Positionen betr. die Leistungen an das deutsche Reich genehmigt. Die Sitzung wurde um 12 1/2 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Montag 3 Uhr.

Stuttgart, 21. Juni. Am 1. Juli nachmittags 3 Uhr tritt die Kammer der Ständeherrn zu einer längeren Sitzungsperiode wieder zusammen und beschäftigt sich in ihrer ersten Sitzung mit dem Entwurf des Hauptfinanzetats, Departement des Innern, sowie einer Reihe von Petitionen.

Stuttgart, 20. Juni. Ueber den Ausfall der Stuttgarter Wahl schreibt der „Schw. Bot.“: „Mit einem Zuwachs von 1800 Stimmen (es sind 1911 St. mehr) hat die Deutsche Partei trotz alledem wesentlich besser abgeschnitten, als ihr vielfach prophezeit wurde. Sie verdankt dies ihrem Kandidaten und der guten Parteileitung. Woran es allein fehlte und worin die Genossen weit voraus waren, das war die Unterstützung in der Agitation durch Parteiangehörige. Ganz abgesehen davon, daß die Sozialdemokratie jahraus jahrein mit ihren Angehörigen im Kontakt stand und die Agitation nie ruhen ließ, hing bei der Deutschen Partei auch im Wahlkampf alles an einem kleineren Kreis von Männern. Jedemfalls können die Angehörigen der bürgerlichen Parteien von den Sozialdemokraten lernen, was es heißt, am Parteileben und der Agitation auch selbst teilzunehmen; allenfalls am Wahltag den Wahlzettel abzugeben, damit allein ist nicht getan.“ Sehr richtig! Aber wenn die Leute nur wenigstens ihre Wahlzettel abgeben wollten, aber auch diese kleine Mühe ist ihnen zu viel!

Die elektrische Stromleitung von Untertürkheim nach Stuttgart hat, laut „N. Tagbl.“, nunmehr die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhalten und es wird in den nächsten Tagen mit der täglichen Abgabe von etwa 450 Pferdekraften von dem Untertürkheimer an das städtische Elektrizitätswerk begonnen werden.

Tübingen, 19. Juni. Auf der heutigen Tagesordnung des Schwurgerichts stand die Anklage gegen den ledigen Säger Vott von Calmbach, wegen eines Verbrechens des Meineids. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, bei einer schöffengerichtlichen Verhandlung in Neuenbürg seinen Zeugniseid offensichtlich verletzt zu haben, um seinem damaligen Kameraden hinauszuhelfen. Es hatte sich um eine Prügelei bei der Kirchweih in Calmbach gehandelt, bei der Vott zu Gunsten eines der Körperverletzung angeklagten Kameraden in einer Schöffengerichtsverhandlung sein Zeugnis abgelegt hatte. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, weil die Zeugenaussagen sich vielfach widersprachen und die Beweiserhebung kein genügendes Material für die Schuld des Angeklagten ergab, worauf der Angeklagte freigesprochen und aus der Haft entlassen wurde. — In der Nachmittagsitzung wurde der 51 Jahre alte Tagelöhner Chr. G. Maier von Nagold wegen Mißbrauchs einer geisteskranken Person unter Annahme milderer Umstände zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte war früher Polizeidiener in Nagold.

Tübingen, 20. Juni. Die „Tüb. Chronik“ meldet: Die heutige Schwurgerichtsverhandlung mußte schon nach 1/2 stündiger Dauer unterbrochen und auf Montag verschoben werden, weil einer der Geschworenen plötzlich krank wurde und die Ersatzgeschworenen bereits entlassen waren. Ein anderer Geschworener hatte gestern das Unglück, einen Fuß zu brechen, er mußte der chirurgischen Klinik übergeben werden.

Ulm, 20. Juni. Eine durch das Bürgerliche Gesetzbuch bedingte zeitgemäße Neuerung hat der Verein der hies. Hundesfreunde dadurch eingeführt, daß er für seine sämtlichen Mitglieder ohne Erhöhung des Beitrags bei einer Gesellschaft eine Haftpflichtversicherung einging.

Ulm, 20. Juni. Das kürzlich von der hiesigen Gewerbedeputation behufs Vergrößerung des einer Erstellung eines Bankgebäudes dienenden Bauplatzes angekauft wurde Haus wird durch Werkmeister Rückauer in Cannstatt etwa 20 Meter weiter rückwärts transferiert, damit Platz für den Neubau gewonnen wird.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Zur Reichstagswahl im 7. württ. Wahlkreis.
Wir werden um Aufnahme des im „Calwer Wochenblatt“ enthaltenen „Zur Stichwahl, eingekandt von der Waldseite“, ersucht.

Die Resultate der ersten Wahl sind nun so ziemlich allgemein bekannt. Das Hauptresultat derselben ist, daß die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen riesig angewachsen ist, und wenn dieses so fortgeht, was nicht anders zu erwarten ist, solange die andern Parteien nur kurz vor den Wahlen mit den Wählern in Fühlung treten, während die Sozialdemokratie die ganze Zeit über Versammlungen abhält, so werden wir sicher in 10—15 Jahren im Reichstag zur Mehrzahl sozialdemokratische Abgeordnete haben.

Dieser Gang der Ereignisse wird dadurch wesentlich gefördert, daß sich die bürgerlichen Parteien gegenseitig bekämpfen. Dies wird nun freilich später anders werden, wenn es zu spät ist.

Was haben aber diese Ausführungen mit unserer Stichwahl zu tun?

Sehr viel.

1) Seither sind die Parteiführer der sogenannten Volkspartei bei den Stichwahlen zwischen den Sozialdemokraten und den rechtsstehenden Parteien für den Sozialdemokraten eingetreten.

Ich frage: Kann ein Mann, der die Sozialdemokratie für eine Gefahr ansieht, einen von der Volkspartei wählen, wenn die Parteiführer derselben offenkundig mit der Sozialdemokratie Bruderschaft schließen?

Ihr Wähler, legt Euch selbst diese Frage vor. Fragt Euch selbst und nicht die Heßblätter, die Ihr erhaltet.

2) Die Presse der sogenannten Volkspartei betreibt bisher vielfach eine Heßarbeit, welche schließlich nicht einmal dieser Partei selbst, sondern der Sozialdemokratie zu gute kommt und nimmt sie es dabei mit der Wahrheit nur gar nicht genau. Ein guter Beweis hierfür ist das kurz vor der Hauptwahl verbreitete Flugblatt derselben.

Was hat denn Schrempf in der letzten Reichstagsperiode getan, das Euch veranlassen soll, ihn nicht mehr zu wählen?

Er ist mit aller Entschiedenheit für die Interessen unseres Bauernstandes eingetreten und das mit Recht. Welcher Bauer wollte sich nicht hiebei an seine Rede gegen den Fleischnotrummel im vorigen Herbst erinnern.

Aber sagt der Städter:
Unseren Bauern helfen doch die Kornzölle nicht viel und denen auf dem Wald gleich gar nichts und auf dem Wald was? Da sind die Bauern doch in einer guten Lage.

Darauf ist zu erwidern:
Die Kornzölle nützen allerdings dem Waldbauer direkt nichts, aber es handelt sich bei den Maßnahmen zur Erhaltung des Bauernstandes auch nicht um die Kornzölle allein, und was das weitere anbetrifft, so weiß derjenige, welcher die Verhältnisse kennt, es anders.

Das anscheinende Wohlbefinden des Waldbauers rührt lediglich von den üblichen zu billigen Gütern übergeben her. Der Bauer erhält dabei für seinen Grund und Boden gar nichts, vielfach wird nicht einmal der Gebäudewert und der Wert des Viehes und sonstigen Inventars und der Holzbestand im Wald bezahlt.

Und warum das?
Wollte so ein Alter einen Preis für sein Gut fordern, welcher annähernd den Preisen bei Einzelkäufen von Grundstücken entspräche, so würde der Junge einfach sagen: Ja Vater, da dank ich schön, verkauf an wen du willst, da war ich bald kaput, da geh ich lieber.

Die Folge aber ist, daß dann die andern Kinder vielfach, oder ihre Nachkommenschaft, sich der Stadt zuziehen, wo sie dann vielfach der Umsturzpartei in die Hände geraten.

† Am heutigen Sonntag den 21. ds. sprach noch in einer Reihe von Wählerversammlungen im Oberamt Nagold, in Schönbrunn, Efringen, Gältingen, Wildberg, Haiterbach und in der Stadt Nagold selbst Rechtsanwalt Fr. Haußmann zu Gunsten der Schweichhardt'schen Kandidatur.

Neuenbürg. Das in Calw ermittelte, in vorliegendem Blatte enthaltene amtliche Wahlergebnis stimmt genau überein mit den Zahlen, wie wir solche gleich am Wahlabend des 16. Juni durch Extrablatt und alsdann in Nr. 93 des Enztälers vom 17. ds. Mts. bekannt gegeben haben; nur bei der für Gröber abgegebenen Stimmenzahl ist eine kleine Abweichung insofern bisher 421 angegeben, nun aber die Zahl, 422 zutreffend ist. Ferner sind die Zahlen der Wahlberechtigten und der Abstimmenden nun zu berichtigen.

(Berichtigung.) In dem in der letzten Nr. ds. Bl. enthaltenen Wahlaufsatz für Fr. Schrempf, betitelt „Ein Wort zur Stichwahl“ hat sich insofern ein sinnstörender Fehler eingeschlichen, als es dort u. a. heißt, Schrempf's Reden gegen die Mißhandlung der Deutschen in Ungarn und gegen die „burenfreundliche“ Haltung der deutschen Kolonialregierung wurden im Reichstag von Freund und Feind beachtet u. s. w. Selbstverständlich soll es heißen: „gegen die burenfeindliche Haltung der deutschen Kolonialregierung“. Der aufmerksame Leser wird dies von selbst berichtigt haben.

Stationsmeister Ohno in Höfen wurde vom 1. Juli an von den Berrichtungen des Postexpeditors daselbst entlassen.

Pforzheim, 20. Juni. Wie dem hiesigen „Anz.“ mitgeteilt wird, haben die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte in ihrer gestrigen Versammlung beschlossen, bei der Stichwahl aus nationalen Gründen für die Kandidatur Wittum einzutreten.

Pforzheim, 20. Juni. Zwei Flüsse kamen gestern nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr zum großen Gaudium der Schuljugend die Nagold herunter. Beide waren ziemlich lang, hatten aber nur dünne Stämme und waren verhältnismäßig schmal gebunden. Aus hunderten jugendlicher Reihen klang den Männern vom Schwarzwald das bekannte „Jodele Herr!“ entgegen, auf welches auch mitunter eine klassische Flöhenantwort erfolgte. (Gen.-Anz.)

Dermischtes.

(Schuh und Dumreicher.) Die Professoren Schuh und Dumreicher fuhren auf der Eisenbahn nach Baden zu einem Konfession. Im Coupé ihnen gegenüber saß eine Frau, der es bald zu langweilig wurde, immer zu schweigen, und sich daher in ein Gespräch mit ihrem Gegenüber einließ. Sie komme gerade aus der Stadt, erzählte sie, wo sie eine Schwester besucht habe, die an einer Geschwulst gelitten und vom Professor Dumreicher so verpaßt wurde, daß sie nun schon vier Wochen das Bett hüten müsse. „Da müssen Sie sich an diesen Herrn wenden,“ sagte Schuh auf Dumreicherweisend, „das ist der Professor Dumreicher!“ Die Frau wurde bis in die Stirne rot und stammelte: „Ach, ich bitte um Entschuldigung, ich habe mich geirrt, es war nicht Dumreicher, es war Professor Schuh!“ „Da müssen Sie sich an diesen Herrn wenden,“ sagte nun Dumreicher lachend, indem er auf Schuh wies, „dies ist der Professor Schuh!“

[Die Hauptsache.] „Nun, jetzt hast Du in der Ausstellung ja ein Automobil gewonnen, da kannst Du schon zufrieden sein.“ — „Jetzt suche ich nur noch eine Frau, die das nötige „Benzin“ dazu hat.“
[Ein Schwerendler.] Badisch: „Wenn ich einen Haupttreffer machen würde, müßten Sie mich zur Frau nehmen, Herr Leutnant!“ — Leutnant: „Gnädiges Fräulein wollen wohl zwei Haupttreffer machen?“

Auflösung des Rätsels in Nr. 92.
Münchhausen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Hamburg, 21. Juni. Der Kaiser und Prinz Albrecht begaben sich heute nachmittag mit dem Bürgermeister Burkhart und den Herren des Gefolges zu dem Rennen des Hamburger Rennklubs, wo sie vor 4 Uhr eintrafen, von den nach tausenden zählenden Besuchern jubelnd begrüßt. Die Herrschaften wurden vom Vorstand des Klubs empfangen und nach ihrer Loge begleitet, wo sie etwa 1 Stunde verweilten. In dem deutschen Derby, das in Gegenwart des Kaisers gelaufen wurde, siegte Baron Springers mit Bono-Vodo vor Hans Sachs mit Laurin.

Hamburg, 21. Juni. Der Kaiser hörte gestern auf der Herfahrt im Sonderzug den Vortrag des Chefs des Marineministeriums an. Heute morgen hielt der Kaiser an Bord der Hohenzollern Gottesdienst ab.

Caracas, 21. Juni. Reuter. Die venezolanische Regierung hat der deutschen Gesandtschaft 316, 263 Frank in Gold ausbezahlt als 4. Rate der im Protokoll vorhergesehenen Zahlungen.

Bestellungen

auf den

„Enztäler“

für das dritte Quartal (Juli, Aug., Septbr.) nehmen alle Postanstalten und Postboten entgegen. In Neuenbürg abonniert man bei der Expedition.

➔ Hiezu zweites Blatt. ➔

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Calw.

Ergebnis der Reichstagswahl im VII. württ. Wahlkreis.

Die am 16. Juni 1903 vollzogene Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag im VII. württ. Wahlkreis hat nachstehendes Ergebnis geliefert:

Oberamtsbezirk.	Wahlberechtigte.	Abstimmende.	Gültige Stimmen.	Hieron fielen auf			
				Schrempf, Redakteur in Stuttgart	Schweidhardt, Kaufmann in Tübingen	Ober, Karl Weber, Arbeiter in Stuttgart	Gröber, Rudolf Landgerichtsrat in Heilbronn
Calw	5546	4422	4412	2106	1536	749	2
Herrenberg	5246	4042	4037	2801	750	184	297
Nagold	5163	3976	3954	1950	1800	97	105
Neuenbürg	6440	4793	4783	921	1885	1946	18
	22395	17233	17186	7778	5971	2976	422

Hienach hat sich für keinen der Kandidaten eine absolute Stimmenmehrheit ergeben und ist nunmehr gemäß § 12 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 eine engere Wahl zwischen den beiden Kandidaten Friedrich Schrempf und Heinrich Schweidhardt, welche die meisten Stimmen erhalten haben, vorzunehmen, bei welcher aber auf andere Kandidaten fallende Stimmen ungültig sind.

Diese engere Wahl findet am

Donnerstag den 25. Juni d. J.
von vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr

statt.

Calw, den 20. Juni 1903.

Der Wahlkommissär:
Regierungsrat Voelker.

Bekanntmachung, betr. die Reichstagswahl.

Da nach der heute in Calw vorgenommenen Ermittlung des Ergebnisses der Reichstagswahl vom 16. ds. Mts. eine absolute Mehrheit der im VII. Wahlkreise abgegebenen gültigen Stimmen sich nicht herausgestellt hat, so wurde gemäß § 12 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 die Vornahme einer **engeren Wahl** (Stichwahl) auf

Donnerstag den 25. Juni 1903,

von vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr anberaumt. Auf die engere Wahl kommen nur die 2 Kandidaten

Friedrich Schrempf, Redakteur in Stuttgart, und
Heinrich Schweidhardt, Kaufmann in Tübingen,

welche bei der Wahl am 16. ds. Mts. die meisten Stimmen erhalten haben. — **Alle auf andere Kandidaten bei der Wahl am 25. d. M. fallende Stimmen sind ungültig**, worauf hiemit besonders hingewiesen wird.

Die **Schultheißenämter**, sowie die Anwaltsämter der Teilgemeinden haben vorstehendes alsbald in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise **bekannt machen zu lassen** und den **Bollzug unfehlbar bis Mittwoch den 24. d. M. bei Wartbotenvermeidung** hieher anzuzeigen. Zugleich ist eine vom Gemeinderat bezw. Teilgemeinderat auszustellende Bescheinigung hierüber dem Wahlvorsteher zu übergeben, welcher solche dem **Wahlprotokoll beizulegen** hat (§ 31 Abs. 4 des Reglements). Formulare zu diesen Bescheinigungen, zu den Wahlprotokollen, Gegenlisten und Plakate, sowie die zweiten Exemplare der Wählerlisten und die Wahlumschläge werden den Schultheißenämtern zugesandt; die Wählerlisten, Wahlprotokolle, Gegenlisten, Wahlumschläge und sonstigen für die Wahlvorsteher bestimmten Formulare sind an die Wahlvorsteher zur Benützung bei der engeren Wahl am 25. ds. Mts. alsbald weiter zu geben. Eine wiederholte Auslegung der Wählerliste findet nicht statt, auch darf eine Berichtigung derselben jetzt nicht mehr vorgenommen werden (§ 31 Schlussatz des Reglements).

Die Wahlbezirke, Wahllokale und die Wahlvorsteher bleiben unverändert.

Der Eintrag der am 25. ds. Mts. abgegebenen Stimmen findet in Spalte 8 der Wählerliste statt. Die Richtigkeit dieser Bemerkte ist vom ganzen **Wahlvorstand** am Schluß der Wählerliste in folgender Weise auf S. 2 des Anheftbogens zu beurkunden: „Die Richtigkeit der bei der heutigen engeren Wahl in Spalte 8 gemachten Abstimmungsvermerke beurkundet den 25. Juni 1903“

Der Wahlvorstand

Wahlvorsteher: Die Beisitzer: Protokollführer:“

Die Wählerlisten, Wahlprotokolle und Gegenlisten samt den ungültigen Stimmzetteln, welche eventuell mit den Umschlägen dem Wahlprotokoll beizulegen sind, müssen unfehlbar am **Sams- tag den 27. ds. Mts.** beim Wahlkommissär, Herrn Regierungsrat Voelker in Calw, eintommen.

Das Wahlergebnis ist zuverlässig noch am 25. Juni nach Schluß der Wahlhandlung von den Schultheißenämtern dem Oberamt mittelst Extraboten oder telephonisch oder telegraphisch anzuzeigen.

Nach der Wahl sind die nicht zur Verwendung gelangten Wahlumschläge dem Oberamt zurückzugeben, ebenso nicht verbrauchte Formulare zu Wahlprotokollen, Gegenlisten, Bestellung von Protokollführern und Beisitzern.

Alle Stimmzettel und bei der Wahl benützten Stimmzettel, soweit sie nicht nach § 20 des Reglements dem Protokoll beizulegen sind, hat der Wahlvorsteher in Papier einzuschlagen, zu versiegeln und mit entsprechender Aufschrift versehen, so lange im Rathaus aufzubewahren, bis der Reichstag die Wahl definitiv für gültig erklärt hat.

Neuenbürg, den 20. Juni 1903.

R. Oberamt.
Kälber.

Calw.

Bekanntmachung, betreffend die Ermittlung des Ergebnisses bezüglich der engeren Reichstagswahl.

Es wird hiemit zur Kenntnis der Wähler des VII. Wahlkreises gebracht, daß die Ermittlung des Ergebnisses der am 25. Juni d. J. stattfindenden engeren Reichstagswahl am **Montag den 29. Juni d. J.** vormittags 8 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Calw vorgenommen wird, wobei der Zutritt zu dem Lokal jedem Wähler offen steht. (§ 26 des Wahlreglements.)

Calw, den 20. Juni 1903.

Der Wahlkommissär:
Regierungsrat Voelker.

Bekanntmachung,

betreffend die staatliche Bezirksrindviehschau.

Die staatliche Bezirksrindviehschau findet am **Samstag den 27. d. M.**, vormittags 8 Uhr auf dem Turnplatz in Neuenbürg statt.

Neuenbürg, den 20. Juni 1903.

R. Oberamt.
Kälber.

Die Verwaltungsaktuariere

werden aufgefordert, die Brandschadensumlagen auf 1. Januar 1903 zu fertigen und das Einzugsregister nebst den nötigen Unterlagen alsbald zur Revision vorzulegen.

Neuenbürg, den 20. Juni 1903.

R. Oberamt.
Kälber.

Neuenbürg.

Schulkarte

von

Württemberg, Baden und Hohenzollern
von Seytters, Streich und Böhm.

Seytters Schulatlas,

geh. 50 \mathcal{M} , carton. 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} , in Leinwand geb. 1 \mathcal{M} 60 \mathcal{S} .

Streich: Illust. Geographie von Württemberg
geh. 20 \mathcal{P} fg.

Oberamts-Kärtchen und -Beschreibungen

empfehlen

C. Meeh.

Carl Simmel, Bildhauer, Pforzheim

Zähringer Allee 26, nächst dem Bahnhof, Telephon 761
hält stets grosses Lager fertiger



Grabdenkmäler

als in **Marmor, Syenit, Sandstein**, sowie

Grabeinfassungen.

Schnellste Bedienung u. billigste Preise.

Eigener Steinbruchbetrieb.

Neuenbürg.

Nach gemeinderätlicher Bestimmung soll, bevor mit der Erhöhung bezw. Erbnung des Turnplatzes begonnen wird, der Versuch gemacht werden, den in demselben lagernden

Sand

zu verwerten. Es ergeht nun an diejenigen Einwohner, welche auf diesem Platz Sand gewinnen wollen, die Aufforderung, sich an die unterzeichnete Stelle zu wenden.

Den 19. Juni 1903.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Gewerbeverein

Montag den 22. Juni
abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal (Pfrommer),
wozu die Mitglieder freundlichst einladet
der Vorstand.

Formulare

zu „Gesundheits-Zeugnis über seuchenfreies Vieh“ sind zu haben bei

C. Meeh.

Arnsbach.

Hiedurch empfehle meine realen

Rot- u. Weißweine

bei 20 Liter von 36 \mathcal{M} an pr. Liter, sowie selbstgebrannte, feinste

Kirsch- u. Zwetschgen- Branntweine

zur gef. Abnahme.

Alt Wirtshaus **Ochser.**

Schulstinte,

besten Qualität, das Liter zu 45 \mathcal{M} .

Kanzleitinte

in verschiedenen Fabrikaten und Füllungen,

Copiertinte

in verschiedenen Füllungen,

Tinten-Pulver

zur Bereitung von 1 Liter tief-schwarzer Kanzleitinte, 1 Päckchen 40 \mathcal{M} empfiehlt

C. Meeh.

Lehrmädchen

werden zu tüchtiger Aus- bildung im Etuisfach bei einem Anfangslohn von **Mk. 6,25** und 1/2 jährlicher Aufbesserung von 25 \mathcal{M} angenommen.

Etuisfabrik Ernst Keller,
Pforzheim.

Palmin

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, das Pfund 65 \mathcal{M} , frisch eingetroffen bei

W. Maier Wtw., Calmbach.



Heugras-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Kaltenbrunn versteigert mit Vorfrist bis Martini d. J. am Samstag den 27. Juni d. J., nachmittags 1 Uhr im Forstwartshaus zu Dürrenh den Heugras-erwachs von dem nicht eingefriedigten 7,1127 ha umfassenden Teile der „Großen Wiege“ in 14 Losen.

Auskunft erteilt Forstwart Lauer in Dürrenh.

Formulare für:

Summarische Uebergabscheine der Ortsbehörde und Bescheinigung des Forsttrügeanwalts, ferner:
Forstpolizeiliche Strafverfügungen mit angehängt. Zeugnis des Ortsvorstehers,
Augsanzeigen für die Forstamtsanwaltschaft zc. zc. vorrätig bei

C. Meeh.



Eugen Brauwart,
Uhrmacher und Optiker,
Neuenbürg
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Uhren jeder Art:
Regulateure, Wanduhren, Weder, goldene und silberne Herren- und Damenuhren.
Großes Lager in Reiseaun-
den und Nippysachen, sowie
Brillen und Anseifer.
Reparaturen jeder Art sorgfältig und billigst.

Thomas-schlackenmehl.

Mit Rücksicht auf die umfangreichen Bestellungen im Herbst und den zu befürchtenden Wagonmangel empfehlen wir dringend den zeitigen Bezug des Herbstbedarfes.

Bei Abrufen zur Lieferung per Juni gewähren wir bekanntlich eine Ertröbergütung von **M. 10.—** per D.W., so daß sich der Bezug im Juni unter Berücksichtigung des Preisunterschiedes von 1 $\frac{1}{2}$ per kg., gegenüber dem zweiten Halbjahre, der z. B. bei 16%iger Ware **16.—** beträgt, insgesamt um **M. 26.—** per D.W. billiger stellt, als im Herbst.

Beim Ankauf fordere man von den Händlerfirmen und sonstigen Niederverkäufern, welche unsere Ware führen, ausdrücklich

Thomasphosphatfabriken

und achte auf Gehaltsangabe, Plombe und Schutzmarke.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.

Thomasphosphatfabriken

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Berlin.

Bibel, Lesebücher II. Teil,

Neue Spruch- u. Liederbücher

neuester Ausgabe,

Kinderlehren,

Rechenbücher, Liederhefte,

das neue Bibl. Lesebuch,

Bibl. Geschichten der ev. Gesellsch.,

Calwer Bibl. Geschichten

für Schulen u. Familien,

das Lesebuch für Fortbildungsschulen,

Schul-Atlanten zu 40 u. 100 Pfg.,

Schreibhefte,

Schreib- und Zeichenmaterialien,

empfiehlt

C. MEEH.

Neuenbürg.
Zur bevorstehenden Ver-
brauchszeit empfehle
gemahlene Schwefel,
Kupferbitriol
zu billigsten Preisen.
G. Lustnauer.

Neuenbürg.
Den Klee- u. Grasertrag
eines obren Junkern-Ackerstückes
verkauft billigst. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Söfen.
Mädchen-Gesuch.
Zu baldigem Eintritt suche
ich ein in Haushaltung und Küche
tüchtiges, erfahrenes, älteres
Mädchen bei hohem Lohn.
Frau G. Rehsueh.

Neuenbürg.
Einige Plabarbeiter
suchen
Fig & Ochner, Sägewerk.

Größere Posten
Mafulatur
(alte Zeitungen)
werden billigst abgegeben in der
Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.
Den Grasertrag
in meinem Schloßberg verkauft
billigst
G. Anodet, Buchbindermstr.

Baupläne, Boranschläge
u. s. w. werden rasch und billig
angefertigt, auch die Ausführung
ganzer Bauten übernommen.

Christian Schill,
Bangeschäft Wildbad.
Für die Schulstellen
halte nachstehende Formulare
vorrätig:

Schultabellen,
Schulwochenbücher,
Uebergabs-Scheine,
Neglecten-Verzeichnis,
Schulversäumnis-Listen,
Schulgeld-Einzugsregister.
C. Meeh.

Bachsteinkäse,
gelbschnittig und haltbar $\frac{1}{2}$ bis
 $\frac{3}{4}$ reif in Kisten von 20, 30,
50, 70 Pfd. zu 28—30 $\frac{1}{2}$.

Schweizerkäse,
vollfett, bei 10 Pfd. 70 $\frac{1}{2}$, in
halben Laiben 88 $\frac{1}{2}$ bei ganzen
Laiben ca. 70 Pfd. schwer 66 $\frac{1}{2}$.

Seuerkäse,
extra bef. bel. in Laiben von
20—40 Pfd., das Pfd. 55 $\frac{1}{2}$,
versendet gegen Nachnahme
Käsegeschäft Ebingen,
Schütte. 301.

Neuenbürg. Banakkord.

Für die **Verkaufung eines 2stöck. Wohnhauses** an
der Wildbaderstraße die Maurer-, Zimmer-, Schmied-,
Gipfer-, Sattler-, Glaser-, Fleischer- und Anstreich-Arbeiten
im **Submissionsweg** zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen in meinem
Bureau zur Einsicht auf und werden tüchtige Unternehmer ein-
geladen, ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt spätestens bis
Mittwoch den 24. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr bei
mir einzureichen.

A. A. Stadtbaumeister Klingler.

Große Geld-Lotterie

zum Bau einer kath. Kirche in Salach D/A Göppingen
à 1 Mk.

Hauptgewinn 15000 und 6000 Mk.

Ziehung 3. September ds.

C. Meeh.

Stottern heilt gründlich die C. Denhardt'sche
Anstalt in Stuttgart, Augustenstraße 79.
Honorar nach Heilung. Prospekt mit
Abhandlung gratis.

Eingefandt zur Reichstagswahl.

Der erste Wahlgang hat dem händlerischen Kandidaten
eine empfindliche Niederlage gebracht, und es ist mit Bestimmtheit
zu hoffen, daß der alte Wunsch aller auch nur halbwegs liberalen
und der im Stillen schon oft ausgesprochene Wunsch auch vieler
konservativen Kreise in Erfüllung geht, daß Schrempf dem näch-
sten Reichstag nicht mehr angehören wird, ebenso wie ihn der
gesunde Sinn der Schorndorfer bei der Landtagswahl hat
fallen lassen.

Wenn die Wähler diesen Wunsch mit ihrem Stimmzettel
recht deutlich aussprechen, so folgen sie damit nur dem Vorgange
in sämtlichen Wahlkreisen, die bis jetzt von den Hauptgegnern des
sogen. Bauernbundes vertreten waren. Keiner von diesen ge-
werbsmäßigen besoldeten Hengern wird in den neuen Reichstag
einziehen. Dr. Hahn, Dr. Köfide und Luder sind schon im ersten
Wahlgang dank dem gesunden Sinn des Volkes unterlegen.

Das ist gut so und im Interesse einer gedeihlichen Ent-
wicklung unseres Wirtschaftslebens aufs lebhafteste zu wünschen.
Wer unser Wirtschaftsleben zu Gunsten einer kleinen Zahl von
Großgrundbesitzern lahm legen, um Deutschland eine Zollmauer
aufzuführen, alle Lebensmittel ins ungemessene verteuern, der In-
dustrie Abzug und Arbeit erschweren und nehmen, die Kaufkraft
der Kreise, auf welche unsere mittleren und kleinen Bauern und
Weingärtner in erster Linie angewiesen sind, schwächen und dem
Handwerker alle Rohstoffe verteuern will und zu diesem Zwecke
alle Erwerbsstände in der skrupellosten Weise gegen einander
aufhetzt, der hat das Vertrauen aller Bürger erschwert, welche
von dem Wert und der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit
aller Erwerbsstände überzeugt sind und das nationale Unglück
eines Zollkrieges und all das namenlose Elend, das ein solcher
im Gefolge hätte, von unserem Vaterland fernhalten wollen.

Schrempf gibt sich bei seiner Heg- und Wahlartit ger-
als konservativ und national aus. Es ist schon wiederholt von
konservativen Männern des Wahlkreises in den Zeitungen deut-
lich ausgesprochen worden, daß dieses, wie der württembergische
Minister sagt, den Frieden gefährdende, verheerende und ver-
bitternde Treiben nicht weniger als konservativ ist. Noch in den
letzten Tagen sah sich das Wochenblatt für die Landwirtschaft
genötigt, sich zu wehren gegen die „unlautere und unehrenhafte
Kampfmethode“ einzelner Wortführer des Bundes, welche mit
sich darauf ausgingen, das Vertrauen der landwirtschaftlichen
Bevölkerung zu erschüttern. So ist es auch erklärlich, daß durch
diese Hege tausende unserer Bauern, wie die einzelnen Wahl-
ergebnisse augenscheinlich zeigen, ins sozialdemokratische Lager
getrieben wurden. Gerade die nationalliberale (deutsche) Partei
hat allen Anlaß, diesen Schrempf mit aller Energie einmal von
sich abzuschütteln. Kaum ein Wahlkreis ist mehr, in dem nicht
dieser gewalttätige Mann die Partei aufs tiefste beleidigt und
getränkt hätte. Rücksichtslos geht er seit Jahren darauf los,
die Deutsche Partei zu vernichten, verlangt aber überall, daß
diese Partei ihn und seine Leute bedingungslos unterstütze, und
bei alledem treibt er die extremste Politik im einseitigsten Klassen-
interesse. Und was soll man erst dazu sagen, wenn dieser „be-
soldete Wortführer“ unmittelbar vor der wichtigsten Entscheidung
über die Verfassungsrevision in Münsingen die protestantischen
Bauern auffordert, einen Ultramontanen und Gegner der Ver-
fassungsrevision zu wählen? Für die Stichwahl kann es nur
eine Parole geben: **Nieder mit Schrempf!** Wir stimmen
damit gegen die Verheerung der Erwerbsstände, gegen die Ver-
schlechterung der wirtschaftlichen Lage, gegen die wirtschaftliche
und politische Reaktion, für Stetigkeit im Erwerbsleben, für eine
besonnene und verständliche Wirtschaftspolitik, für bürgerliche
Fortschritt, für die Lebensinteressen der Wähler unseres Wahlkreises.